

Knut Hickethier

Vorwort

1997

<https://doi.org/10.25969/mediarep/1110>

Veröffentlichungsversion / published version

Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Hickethier, Knut: Vorwort. In: *Augen-Blick. Marburger Hefte zur Medienwissenschaft*. Heft 26: Radioästhetik – Hörspielästhetik (1997), S. 5–5. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/1110>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Vorwort

Angesichts der medienwissenschaftlichen Beschäftigung mit Film und Fernsehen wird das Radio vernachlässigt. Radioästhetische Untersuchungen sind selten, vom „Kulturradio“ ist eher feuilletonistisch die Rede, fast alle Aufmerksamkeit richtet sich auf das „Formatradio“ und darauf, wie aus dem Medium mit dem Anspruch, die Welt audiophon darzustellen, möglichst geräuschlos ein computergestützter Abspielautomat der Popmusikindustrie zu entwickeln ist. Die dennoch vorhandene Vielfalt radioästhetischer Positionen, vor allem innerhalb der Rundfunkanstalten, soll deshalb mit diesem Heft ein wenig sichtbar gemacht werden. Dafür wurden Autoren, Hörspielredakteure und Programmverantwortliche gebeten, aktuelle Positionbestimmungen zu liefern. Die schillernde Unbestimmtheit von Radioästhetik und Hörspielästhetik blieb bewußt erhalten, um neue Sichtweisen „von innen“, also aus dem Rundfunk selbst, zu ermöglichen. Das Heft wird von zwei Beiträgen „von außen“, von Autoren, die in der Wissenschaft tätig sind, eingerahmt, um einen zusätzlichen Spannungsbogen aufzubauen. Die Beiträge verstehen sich als Impuls, eine neue Debatte über das Thema in Gang zu setzen.

Knut Hickethier